

Osnabrücker Jahrbuch
Frieden und Wissenschaft
16 / 2009

Neue Fragen an den Rechtsstaat

Wie begegnen Politik, Recht und Exekutive
aktuellen Friedensgefährdungen?

■ OSNABRÜCKER FRIEDENSGESPRÄCHE 2008

■ MUSICA PRO PACE 2008

■ BEITRÄGE ZUR FRIEDENSFORSCHUNG

Herausgegeben vom Oberbürgermeister der
Stadt Osnabrück und dem Präsidenten der
Universität Osnabrück

V&R unipress

Wissenschaftlicher Rat der Osnabrücker Friedensgespräche 2008-2009:

Prof. Dr. Roland Czada, Politikwissenschaft, Universität Osnabrück (Vorsitz)
apl. Prof. Dr. Dr. Rolf Düsterberg, Literaturwissenschaft, Universität Osnabrück
Hans-Jürgen Fip, Oberbürgermeister a.D. (Ehrenmitglied)
Prof. em. Dr. Wulf Gaertner, Volkswirtschaftslehre, Universität Osnabrück
apl. Prof. Dr. Stefan Hanheide, Musikwissenschaft, Universität Osnabrück
Prof. em. Dr. Reinhold Mokrosch, Ev. Theologie, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Alrun Niehage, Ökotropologie, Fachhochschule Osnabrück
Prof. em. Dr. György Széll, Soziologie, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Albrecht Weber, Rechtswissenschaft, Universität Osnabrück
Prof. Dr. Siegrid Westphal, Geschichtswissenschaft, Universität Osnabrück
Prof. em. Dr. Tilman Westphalen, Anglistik, Universität Osnabrück
Dr. Henning Buck (Geschäftsführung)

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Henning Buck

Redaktionelle Mitarbeit: Joachim Herrmann, Dr. Michael Pittwald, Dr. Ute Széll,
Jutta Tiemeyer, Egor Wirz

Einband: Tevfik Goektepe unter Verwendung eines Fotos des Plenarsaales des
Deutschen Bundestages im Berliner Reichstagsgebäude (Foto: Andreas Praefcke)

Wir danken für freundliche Unterstützung der Osnabrücker Friedensgespräche:

- der Oldenburgischen Landesbank AG
- der RWE Westfalen-Weser-Ems AG
- dem Förderkreis Osnabrücker Friedensgespräche e.V.

Redaktionsanschrift: Geschäftsstelle der Osnabrücker Friedensgespräche
Universität Osnabrück, Neuer Graben / Schloss, D-49069 Osnabrück
Tel.: + 49 (0) 541 969 4668, Fax: + 49 (0) 541 969 4766
E-mail: ofg@uni-osnabrueck.de – Internet: www.friedensgespraeche.de

Die Deutsche Bibliothek – Bibliografische Information:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

1. Aufl. 2009

© 2009 Göttingen, V&R unipress GmbH mit Universitätsverlag Osnabrück.

Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany: Hubert & Co., Göttingen.

Gedruckt auf säurefreiem, total chlorfrei gebleichtem Werkdruckpapier; alterungsbeständig.

ISBN: 978-3-89971-744-0

ISSN: 0948-194-X

[nur Buchhandelsausgabe]

Inhalt

Vorwort der Herausgeber	7
Editorial	9

I. OSNABRÜCKER FRIEDENSGESPRÄCHE 2008

<i>Angst vorm »Überwachungsstaat«?</i> Mit Peter Schaar, Dieter Wiefelspütz, Sabine Leutheusser-Schnarrenberger	15
---	----

<i>Staat und Religionen in Deutschland: Wie sollte das Verhältnis geregelt sein?</i> Mit Hans Langendörfer, Ayyub Axel Köhler, Michael Schmidt-Salomon	37
--	----

<i>Vor einer Eskalation in Afghanistan? Deutscher Auslandseinsatz auf dem Prüfstand</i> Mit Horst Teltschik, Bernhard Gertz, Conrad Schetter	59
---	----

<i>Korruption – (k)ein Kavaliersdelikt</i> Mit Peter Eigen, Heribert Ostendorf, Hans Leyendecker	89
---	----

Hüseyin Bagci, Ankara <i>Europa sieht Deutschland: Türkei und Deutschland – Nachbarn, Partner, Freunde?</i>	117
--	-----

<i>Klimawandel und Weltfrieden</i> Mit Sigmar Gabriel und Mojib Latif	127
--	-----

**II. MUSICA PRO PACE –
KONZERT ZUM OSNABRÜCKER FRIEDENSTAG 2008**

Stefan Hanheide, Osnabrück
*Friedensbezüge in Händels Utrechter »Te Deum«
und in Schuberts »Messe Es-Dur«* 153

III. BEITRÄGE ZUR FRIEDENSFORSCHUNG

Helmut Schmidt, Hamburg
*Was uns wirklich angeht – und was nicht.
Afghanistan, Balkan, Afrika: Die militärischen Interventionen
des Westens sind fragwürdig* 163

Wolfgang Wagner, Amsterdam / Frankfurt am Main
*Die parlamentarische Kontrolle von Militäreinsätzen.
Der Bundestag im internationalen Vergleich* 169

Jens-Peter Schneider, Osnabrück
*Rechtsstaatliche Sicherheit in der europäischen Informations
gesellschaft am Beispiel der Vorratsdatenspeicherung* 179

Erik Ringmar, Hsinchu (Taiwan)
*»Wie man wilde Stämme bekämpft«.
Der globale Krieg gegen den Terror in historischer Perspektive* 193

IV. ANHANG

Referentinnen und Referenten, Autorinnen und Autoren 215
Abbildungsnachweis 221

Vorwort der Herausgeber

Die im Lauf des Jahres 2008 entbrannte Finanz- und Wirtschaftskrise nimmt seither die Aufmerksamkeit vieler Menschen ein. Gedanken an die persönliche Sicherheit, an die Geschicke großer Unternehmen, an die Stabilität der Währungen bewegen viele von uns zu Recht mehr als zuvor. So haben sich auch die Prioritäten der Politik verändert: Die Rückkehr des Vertrauens in das Funktionieren der globalisierten marktwirtschaftlichen Ordnung und in die Unternehmen, von deren erfolgreicher Geschäftstätigkeit Arbeitsplätze und Steuereinnahmen abhängen, wünschen sich alle.

Angesichts der durch ökonomische Hilfsmaßnahmen stark beanspruchten öffentlichen Kassen gibt es Anlass zur Sorge, dass sich die finanziellen Hilfen insbesondere für Länder der Dritten Welt verringern werden. Negative Auswirkungen könnten auch Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, der Gesundheitsvorsorge, der Ernährungshilfe und des Aufbaus von Infrastrukturen treffen. Erforderlich wären die Verstärkung der Hilfen etwa bei der Sicherung der Wasserversorgung und die Erschließung zusätzlicher landwirtschaftlicher Potenziale, welche die Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung sicherstellen können. Aber auch Projekte, die die natürlichen Lebensgrundlagen aller Menschen schützen, darunter solche zur Erhaltung von Regenwaldgebieten und der Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten, dürfen nicht vernachlässigt werden. Notwendig sind insbesondere Maßnahmen gegen den Klimawandel. Verschlechterte Wirtschaftsaussichten der schwächeren Volkswirtschaften in der Dritten Welt werden zusätzliche Hemmnisse bringen.

Die gegenwärtigen Erschütterungen des Wirtschaftssystems beeinflussen auch dessen zukünftige Perspektiven: Unternehmen, die ihre Aktivitäten weltweit anlegen, sind auf funktionierende Kommunikationswege für Waren und Werte angewiesen. Staaten, die ihre internationalen Beziehungen friedlich gestalten wollen, brauchen handlungsfähige Partner, die einheimische Bevölkerungen nicht terrorisieren oder Kriege gegen Nachbarn führen.

Jetzt wird die Realisierung und Ausgestaltung des *Friedens* an vielen Schauplätzen auf internationaler Ebene durch die Finanz- und Wirt-

schaftskrise behindert, wenn nicht zurückgeworfen. Doch knüpfen sich auch Hoffnungen an die Krise: Vieles sollte sich den Staaten angesichts gemeinsamer Bedrohungen nun anders darstellen. Potenziell gefürchtete Gegner werden unter dem Einfluss zunehmender wirtschaftlicher Integration in den Weltmarkt zu politischen Gesprächspartnern, wenn es um das Thema ›Stabilität des internationalen Systems‹ geht. Und falls auch Rüstungsvorhaben, Kriegsvorbereitungen und -einsätze unter das Verdikt der Nichtfinanzierbarkeit fielen, so wäre dieser Effekt aus Sicht der Friedensstadt Osnabrück nur zu begrüßen.

Neue Fragen an den Rechtsstaat. Wie begegnen Politik, Recht und Exekutive aktuellen Friedensgefährdungen? lautet der Titel des vorliegenden 16. Bandes der Jahrbücher der Osnabrücker Friedensgespräche.

Die Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen des Jahres 2008 befassten sich noch nicht mit der Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Themen der wiederum sehr gut wahrgenommenen Friedensgespräche waren gleichwohl von aktuellem Interesse und bieten auch künftig Diskussionsstoff:

Die Stichworte *Datenschutz und ›Überwachungsstaat‹* markieren den Konflikt zwischen dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung der Bürger und dem Anspruch auf Gewährleistung der Sicherheit des Staates. Gesetzgeber, Rechtsprechung, Bürger und Parteien ringen hier um ein Gleichgewicht. Offenbar gewordene *Korruptionsfälle* bisher unbekannter Größenordnung werden als Zeichen der Schwäche ethischer Orientierungen im Wirtschaftsleben und mangelnder Courage beim Parlament und in der Strafverfolgung diskutiert. Die *rechtliche Stellung der Kirchen* und der Religionsgemeinschaften in Deutschland ist angesichts der sinkenden Zahl der Mitglieder christlicher Kirchen und der zunehmenden Anzahl im Land lebender Muslime im Umbruch; hier sind Neuregelungen gefragt.

Auf internationalen Handlungsebenen sind die Diskussionen um die Aussichten des Bundeswehr-Einsatzes in *Afghanistan*, das Verhältnis Deutschlands zum größten EU-Beitrittskandidaten, der *Türkei*, sowie eine Umkehr bei der *Schädigung des Weltklimas* angesiedelt.

Inwieweit Legislative, Exekutive und Justiz-Institutionen der Demokratien in Europa sich neuen bzw. ungelösten Problemen, die den Frieden gefährden können, gewachsen zeigen, ist die Leitfrage für die Beiträge dieses Bandes.

Wir danken den Diskussionsteilnehmern und den Autoren für ihre Mitwirkung und wünschen den Lesern eine interessante Lektüre.

Boris Pistorius
Oberbürgermeister

Prof. Dr.-Ing. Claus R. Rollinger
Präsident der Universität